

In späteren Jahren war es vor allem die Adventivflora Münchens, der er regstes Interesse entgegenbrachte und die er mit großem Eifer sammelte und studierte.

Eine ungeheure Kleinarbeit hat er weiterhin geleistet durch mühsame Zusammenstellung der Pflanzenfunde, die in den verschiedensten Gegenden Bayerns gemacht wurden.

In manchen Vorträgen hat er die Resultate seiner Forschungen den anwesenden Mitgliedern zum Besten gegeben.

Bei botanischen Exkursionen war er noch im höheren Lebensalter ein ausdauernder unermüdlicher Wanderer, und mancher Jüngere hat seine erstaunliche Rüstigkeit und Zähigkeit, die in seiner beneidenswerten Gesundheit begründet war, bewundert.

Sein nie erlahmender Arbeitseifer und seine allgemeine Beliebtheit brachten es mit sich, daß er im Jahre 1896 zum zweiten Vorsitzenden der Bayer. Botanischen Gesellschaft gewählt wurde, und daß er, als er mit zunehmendem Alter dieses Ehrenamt niederlegte, im Jahre 1910 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

Bis ins höchste Lebensalter war Kraenzle nie krank gewesen, seine robuste Gesundheit hatte es ihm ermöglicht, mit seiner treuen Lebensgefährtin die goldene, ja sogar die diamantene, Hochzeit feiern zu können.

Erst ein Jahr vor seinem Tode wurde er von einem Schlaganfall betroffen, von dem er sich nicht mehr erholt hat. Still und friedlich, wie er gelebt, ist er von uns gegangen.

Alle, welche das Glück hatten, den lebenswürdigen bescheidenen Mann näher kennen zu lernen, insbesondere seine Freunde von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Anschließend sei noch kurz über Kraenzles literarische Tätigkeit berichtet:

1. Vorwort zum „Nachtrag zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Münchener Talebene“ von Gg. Woerlein (Bericht VII).
2. Die Rose. (Mitteilungen Bd. I, S. 65).
3. Die Adventivflora Bayerns (Mitteilungen Bd. I, S. 123).
4. Adventivpflanzen, größtenteils um München (Mitteilungen Bd. I, S. 174).
5. Besprechung der Gattungen *Dianthus*, *Poa* und *Erigeron* (Mitteilungen Bd. I, S. 434).
6. Nachruf für Dr. Karl Otto Harz (Bericht XI).

Ferner lieferte Kraenzle Beiträge zu verschiedenen floristischen Abhandlungen in den Berichten der Bayer. Botan. Gesellschaft, so namentlich zu „Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern“ von Dr. Franz Vollmann (Bericht IX, XI, XII, XIV, XVI und XVII).



## Fritz Naegele †.

Von M. Schinnerl in München.

Am östlichen Hauptgange des Sendlinger Friedhofes in München erhebt sich ein frischer Grabeshügel, geschmückt mit Blumen und einem würdigen Denkmal, dem Symbol des christlichen Glaubens. Darauf ist auf einer Tafel die kurze Inschrift zu lesen: „Fritz Naegele, Kgl. Oberpostinspektor a. D., geb. 1. III. 1855, gest. 4. VIII. 1927.“

Dieses stille Plätzchen birgt die irdischen Überreste eines liebevollen Gatten und treuen Beamten, eines hochverdienten Mitgliedes der Bayerischen Botanischen Gesellschaft — eines Mannes, der geachtet und geschätzt war von allen, die ihn kannten.

Naegele trat am 7. Juli 1891 der Bayerischen Botanischen Gesellschaft als Mitglied bei. Er erwarb sich wegen seiner Kenntnisse, seines freundlichen Wesens und seines edlen Charakters die höchste Wertschätzung. Im Jahre 1894 wurde er als II. Schriftführer in die Vorstandschaft berufen. Dieses Amt versah er bis 1907 mit Eifer und Gewissenhaftigkeit, wie ja das in seiner Natur lag.

Naegele war ein eifriger Botaniker, der es mit seinem Studium ernst nahm. Er besaß einen großen Schatz botanischen Wissens auf floristischem und biologischem Gebiete. Unsere Veröffentlichungen weisen eine Reihe von Arbeiten aus seiner Feder auf. So verfaßte er:

1. im Verein mit seinem Freunde, Professor Dr. Holzner, in den „Vorarbeiten zu einer Flora Bayerns“ eine umfangreiche und genaue Beschreibung der Familien *Cruciferae*, *Droseraceae* und *Polygalaceae* (Berichte V, VI, IX und X);
2. Abhandlungen über die Gattungen *Thalictrum* und *Leontodon* (Mitteilungen Band I, S. 309 und 444);
3. Nekrologe für Marcell Boßhardt, Professor Dr. Holzner (Bericht II und XI) und Robert Landauer (Mitteilungen Band III, S. 340).  
Ferner lieferte er Beiträge zur „Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora der Münchener Talebene“ von Gg. Woerlein (Bericht III und VII) und zu „Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern“ von Dr. Franz Vollmann (Bericht IX und XI). Auch hielt er in den Versammlungen öfters Vorträge.

Als Naegele im Jahre 1920 nach dreizehnjährigem Aufenthalte in Würzburg wieder nach München übersiedelte, war seine Liebe zur Botanik nicht minder geworden.

Das Vertrauen der Mitglieder berief ihn nochmals in die Vorstandschaft als Konservator, welches Amt er auch bis zu seinem Hinscheiden beibehielt. Viele Stunden opferte er in stiller Kleinarbeit der Sichtung und Ordnung des Vereinsherbars, wofür ihm wohlverdienter Dank gebührt.

Außer in der Bayerischen Botanischen Gesellschaft betätigte Naegele sich hervorragend im Ausschuß des Vereins für Naturkunde in München, der ihn bei seinem Weggange nach Würzburg zum korrespondierenden Mitgliede ernannte.

Über seinen Lebensgang ist kurz Folgendes zu erwähnen: Geboren zu München genoß er eine sorgfältige Erziehung. Er besuchte die Volksschule und das Maxgymnasium mit bestem Erfolge. Mit 16 Jahren schon fand er Aufnahme im Telegraphendienst und war dann 49 Jahre Staatsbeamter. Von 1907—1920 wirkte er in Würzburg als Telegraphenverwalter und Oberverwalter und wurde mit dem Titel Oberpostinspektor in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, worauf er wieder in den Ort seiner früheren Tätigkeit, in die geliebte Vaterstadt München, zurückkehrte. Wie sehr Naegeles berufliche Tüchtigkeit von seinen Vorgesetzten und von der höchsten Stelle gewürdigt wurde, davon geben die ihm gewordenen Auszeichnungen Zeugnis. Er war Inhaber des Verdienstkreuzes vom hl. Michael mit der Krone, des Luitpoldkreuzes und des Ludwigkreuzes.

Am 4. August 1927 bereitete ein Schlaganfall dem Leben des edlen Menschen ein jähes Ende. An seinem Grabe legte ein Mitglied unserer Vorstandschaft unter einem ehrenden Nachrufe einen Kranz nieder.

Die Bayerische Botanische Gesellschaft wird ihrem treuen und verdienstvollen Fritz Naegele stets ein dankbares Andenken bewahren. Was er für sie geleistet hat, ist nicht umsonst gewesen. Uns aber sei sein Leben ein leuchtendes Vorbild des Edelmuten und der Pflichterfüllung!

